

Geschäftsbericht 2018

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	3
Einleitung	4
Mitgliederverzeichnis	5
Organe der BO Milch	6
Vorstandssitzungen und Delegiertenversammlung	9
<hr/>	
Schwerpunktthemen	
Richtpreise	11
Segmentierung	14
Branchenstandard Nachhaltige Schweizer Milch	17
Aufbau Fonds Rohstoffverbilligung und Fonds Regulierung	20

Vielfältige Anforderungen

Ein Drittel des Produktionswertes der Schweizer Landwirtschaft stammt zusammen mit der eng verbundenen Rindviehhaltung aus der Milchwirtschaft. Hinzu kommt, dass die Milchwirtschaft der einzige Agrarsektor ist, der im internationalen Marktumfeld mit seiner Exportleistung am ehesten konkurrenzfähig ist und sich auch im Inland in einem teilliberalisierten Umfeld behauptet.

Um dieser Herausforderung weiterhin gewachsen zu sein, haben wir unsere Vorstellungen einer zukunftssträchtigen Agrarpolitik frühzeitig beim Bundesrat eingegeben. Mit einer Anpassung des GMF-Standards und einer besseren Abgeltung soll der Schweizer Herkunft von Futtermitteln ein grösseres Gewicht gegeben werden. Höhere Beiträge für RAUS- und BTS-Programme sowie neue Produktionssystembeiträge würden die Rahmenbedingungen optimal ergänzen. Mit dem Branchenstandard «Nachhaltige Schweizer Milch» haben wir die Grundlage zur Ergänzung der staatlichen Massnahmen gelegt. So stellen wir das Tierwohl und umfassende ökologische Anliegen vermehrt ins Zentrum. Diese Attribute erlauben es, Schweizer Milchprodukte optimal bei den Konsumenten zu positionieren. Der Vorstand hat an der Septembersitzung einstimmig beschlossen, einen solchen Branchenstandard, der über den gesetzlichen Vorgaben liegt, einzuführen. Die Umsetzung dieser Mehrwertstrategie wird uns im 2019 weiter beschäftigen.

Erfolgreich konnten wir auch das alte Schoggigesetz, welches aufgrund von WTO-Bestimmungen aufzuheben war, durch eine neue privatrechtliche Regelung ersetzen. Damit verbunden ist ein Produktionspotenzial von 280 Mio. Kilogramm Milch. Zukünftig wird die Geschäftsstelle die neu geschaffenen Fonds bewirtschaften. Dies hat einen geringen personellen Ausbau der Geschäftsstelle zur Folge.

Seit mehreren Jahren werden immer wieder Forderungen nach einer Wiedereinführung einer staatlichen Milchmengenregulierung postuliert. 2018 wurden im Parlament gleich vier Vorstösse behandelt, zu denen wir uns von der BO Milch auch geäussert haben, weil sie uns sehr stark betreffen würden. Die Forderungen sind zwar gut gemeint, eine staatliche Mengenregulierung hat aber in der neuen freiheitlicheren und eigenverantwortlichen Milchordnung keinen Platz mehr. Zur Wiedereinführung einer Mengensteuerung würde ein umfassender Grenzschutz, eine Abfederung bei saisonalen Schwankungen sowie Exportsubventionen für die Regulierprodukte gehören. Dies hätte bei gegebenem Agrarbudget Auswirkungen auf das Direktzahlungssystem. Eine staatliche Mengensteuerung hätte auch unvorhersehbare strukturelle Folgen für die Land- und Ernährungswirtschaft und würde die Entwicklung der wichtigsten Agrarbranche für die Zukunft beeinträchtigen, ohne die ökonomische Situation der Milchbauern zu verbessern.

Ein guter Marktzugang und gleich lange Spiesse scheinen uns langfristig erfolgversprechender zu sein, als staatlich protektionistische Massnahmen. Unzählige Touristen besuchen jedes Jahr unser Land und reisen mit bleibenden Eindrücken wieder heim. Nicht nur unsere Landschaft soll ihnen in Erinnerung bleiben, auch das Bedürfnis nach unseren gesunden Lebensmitteln. Aus diesen Gründen stehen wir Handelsabkommen mit anderen Staaten grundsätzlich offen gegenüber und sehen auch Chancen in gut ausgehandelten Verträgen.

Peter Hegglin, Präsident BO Milch

Einleitung

Der vorliegende Geschäftsbericht der BO Milch gibt einen Überblick über ein ereignisreiches Jahr. 2018 stand im Zeichen des Aufbaus der beiden Fonds Rohstoffverbilligung Nahrungsmittelindustrie und Regulierung. Zwar hatten die Entscheidungsträger der BO Milch bereits 2016 und 2017 das Fundament und die Baupläne für die beiden Fondslösungen gelegt. Der eigentliche Aufbau und die Feinarbeit erfolgten dann 2018. Erst Ende 2017 wurden die politischen Entscheide für die neue Milchzulage und die Abschaffung der staatlichen Exportstützung für verarbeitete Nahrungsmittel getroffen. Damit konnte die Geschäftsstelle den definitiven Aufbau der Nachfolgelösung für das bisherige Schoggi-gesetz in Angriff nehmen. Im entsprechenden Kapitel sind diese Aufbauarbeiten beschrieben. Dass es auf einer Baustelle mit vielen Akteuren hektisch zugeht, versteht sich von selbst. Es war allen Beteiligten klar, dass das Ziel, ab 1. Januar 2019 in ein fertig gebautes Haus einzuziehen, erreicht werden muss. Deshalb war es möglich, trotz unterschiedlicher Interessen in umstrittenen Fragen immer wieder einen Kompromiss zu erzielen. Tatsächlich waren wir im November am Ziel, in den letzten Wochen des Jahres haben die Begleitgruppen bereits ihre Arbeit aufgenommen.

Eine ähnliche Entwicklung zeichnet sich beim zweiten grossen Thema der BO Milch ab: Der Startschuss für eine Mehrwertstrategie für die Schweizer Milchwirtschaft erfolgte zwar vor längerer Zeit, die eigentliche Aufbauarbeit hat 2018 begonnen und wird 2019 fortgesetzt. An den beiden Sitzungen vom August und September 2018 hat der Vorstand den Rahmen gesetzt. Der wichtigste Entscheid ist, dass der Branchenstandard auf den 1. Juli 2019 eingeführt wird. Seit dem Herbst 2018 ist die Geschäftsstelle zusammen mit Arbeitsgruppen daran, die getroffenen Entscheide in einer sauberen Reglementierung abzubilden, damit die Delegierten im Mai 2019 darüber entscheiden können.

Der Milchmarkt war 2018 geprägt durch zwei Entwicklungen: Die Milchmengen gingen in der Schweiz ab der zweiten Jahreshälfte zurück, und die Preise auf den internationalen Märkten waren sehr volatil mit steigender Tendenz gegen Ende Jahr. Der trockene und heisse Sommer war dafür verantwortlich, dass das Futter knapp wurde. Damit war die Befürchtung eines Einbruchs der Milchproduktion gross. Offenbar waren aber zumindest bis im Spätherbst genügend Futtervorräte vorhanden, oder es wurden zusätzliche Importe getätigt: erst in den letzten Monaten des Jahres gingen die Einlieferungen gegenüber dem Vorjahr stark zurück. Insgesamt schloss das Milchjahr 2018 mit einem minimalen Produktionsplus gegenüber dem Vorjahr ab. Trotz Mehrproduktion und zum Teil sehr starken Milchpreissenkungen in den Nachbarländern in der ersten Jahreshälfte ist aber kein Preisdruck auf dem Schweizer Milchmarkt entstanden. Im Gegenteil: Gegenüber dem Vorjahr lagen die Milchpreise gemäss BLW-Marktbeobachtung stets höher. Die Instrumente der BO Milch, insbesondere die Segmentierung, leisten einen zu dieser Stabilität wichtigen Beitrag.

Organisationen der Produzenten

- Aaremilch AG
- Arnold Produkte AG
- Association des producteurs de lait de cremo SA APLC
- Association des producteurs de Milco
- Association des producteurs de Nestlé Broc
- Berner Emmi Milchproduzenten Organisation Bemo
- Fédération des sociétés fribourgeoises de laiterie FSFL
- MIBA Genossenschaft
- Milchproduzenten Mittelland MIMO
- Mooh Genossenschaft
- OP Federazione ticinese produttori di latte
- OPU Laiteries Réunies de Genève LRG
- PMO Strähl
- PMO Zentral- / Nord- und Ostschweiz
- PMO Züger / Forster
- PO Ostschweiz
- Prolait – Fédération laitière
- Schweizer Milchproduzenten SMP
- Thur Milch Ring AG
- Zentralschweizer Milchproduzenten ZMP

Unternehmen der Milchindustrie

- Baer AG
- Cremo SA
- Emmi Schweiz AG
- Hochdorf AG
- LATI SA
- Milco SA
- Nestlé Suisse SA
- Swiss Premium AG
- Vereinigung der Schweizer Milchindustrie VMI
- Vereinigung Schweizer Mittelmolkereien VSMM
- Züger Frischkäse AG

Gewerbliche Käser

- Fromarte
- Association des Artisans fromagers romands
- Bernischer Milchkäuferverband
- Genossenschaft Ostschweizer Milchverarbeiter
- Zentralschweizer Milchkäuferverband
- Zürcher Milchkäuferverband

Detailhandel

- Coop
- Aldi Suisse



Vorstand

Präsident

Hegglin Peter 6313 Edlibach

Vertreter Interessengruppe «Produktion»

Ordentliche Vorstandsmitglieder

Bigler Rudolf	Aaremilch AG, 3250 Lyss (Vizepräsident)
Arnold Walter	PO Ostschweiz, 9215 Schönenberg an der Thur
Banga Christian	MIBA, 4147 Aesch BL
Dummermuth Jürg	PMO Bemo, 3174 Thörishaus
Furrer Pirmin	ZMP, 6002 Luzern
Hagenbuch Stephan	SMP, 3000 Bern 6
Hirt Mireille	APLC, 1630 Bulle
Kern Hanspeter	SMP, 3000 Bern 6
Roch Didier	SMP, 3000 Bern 6
Schwager René	Mooh, 8048 Zürich

Stellvertretende Vorstandsmitglieder

Yerly Gabriel	FSFL, 1630 Bulle
Chevalley Jean-Bernard	Prolait, 1400 Yverdon-les-Bains (bis 23.4.2018)
Mori Alfred	APLCNS, 3283 Kallnach (bis 23.4.2018)
Benoit Marc	Prolait, 1323 Romainmôtier (ab 23.4.2018)
Maudonnet Vincent	APLN, 1615 Bossennens (ab 23.4.2018)
Stettler Fritz	PMO Züger Forster, 8500 Frauenfeld (ab 23.4.2018)

Vertreter Interessengruppe «Verarbeiter / Handel»

Ordentliche Vorstandsmitglieder

Willimann Markus	Emmi Schweiz AG, 6002 Luzern (Vizepräsident)
Frefel Roland	Coop, 4002 Basel
Gygax Jacques	Fromarte, 3001 Bern
Hirt Lorenz	VMI, 3000 Bern 6
Hofer Ernst	BMKV, 3401 Burgdorf
Oberli Christian	OMV, 9512 Rossrüti
Schweizer Werner	Hochdorf AG, 6281 Hochdorf
Wegmüller Andreas	Cremo SA, 1752 Villars-sur-Glâne
Züger Christof	Züger Frischkäse AG, 9245 Oberbüren (ab 23.4.2018)
vakant	

Stellvertretende Vorstandsmitglieder

Hänni Urs	Aldi Suisse AG, 9536 Schwarzenbach (ab 23.4.2018)
Aschwanden Hans	ZMKV, 6377 Seelisberg
Imhof Daniel	Nestlé Suisse SA, 1800 Vevey
Meier Martin	Swiss Premium AG, 8953 Dietikon (ab 23.4.2018)

Geschäftsstelle

Kohler Stefan	BO Milch, 3000 Bern 6
Grossenbacher Michael	BO Milch, 3000 Bern 6
Bruni David	BO Milch, 3000 Bern 6 (ab 1.8.2018)

Revisor

Schwab Urs	Dr. Röthlisberger AG, 3000 Bern 22
------------	------------------------------------

Buchhaltung

Brühlhart Arnold	TSM Treuhand GmbH, 3000 Bern 6
------------------	--------------------------------

Sanktionskommission

Hänni Peter	Regionalgericht Oberland, 3600 Thun (Präsident)
Emmenegger Guy	mepartners, 3000 Bern 6
Rufer Martin	SBV, 5600 Brugg
Ryser Peter	BO Butter, 3007 Bern
Sauty Marc-Henri	Landwirt, 1135 Denens VD

Begleitgruppe Fonds Regulierung

Fässler Christa	Mooh, 8048 Zürich
Hirt Mireille	APLC, 1630 Bulle
Dummermuth Jürg	PMO Bemo, 3174 Thörishaus
Furrer Pirmin	ZMP, 6002 Luzern
Hagenbuch Stephan	SMP, 3000 Bern 6
Schneider Donat	Aaremilch AG, 3250 Lyss
Fuchs Patrick	Molkerei Fuchs, 9400 Rorschach
Hauser Manuel	Emmi Schweiz AG, 6002 Luzern
Ryser Peter	BO Butter, 3007 Bern
Schweizer Werner	Hochdorf AG, 6281 Hochdorf
Wegmüller Andreas	Crema SA, 1752 Villars-sur-Glâne
Kohler Stefan	BO Milch, 3000 Bern 6 (Koordination und Leitung)



v. l. n. r. David Bruni, Stefan Kohler, Peter Hegglin, Michael Grossenbacher

Begleitgruppe Fonds Rohstoffverbilligung Nahrungsmittelindustrie

Bigler Rudolf	Aaremilch AG, 3250 Lyss
Hagenbuch Stephan	SMP, 3000 Bern 6
Hirt Lorenz	VMI, 3000 Bern 6
Imhof Daniel	Nestlé Suisse SA, 1800 Vevey
Schweizer Werner	Hochdorf, 6281 Hochdorf
Weilenmann Daniel	Emmi Schweiz AG, 6002 Luzern
Furrer Urs	Chocosuisse,
Ryser Peter	BO Butter, 3007 Bern
Kohler Stefan	BO Milch, 3000 Bern 6 (Koordination und Leitung)

Kommission Fonds Rohstoffverbilligung Nahrungsmittelindustrie

Hagenbuch Stephan	SMP, 3000 Bern 6
Hirt Lorenz	VMI, 3000 Bern 6
Kohler Stefan	BO Milch, 3000 Bern 6

Kommission Biomilch

Estermann Dominik	ZMP, 6002 Luzern
Herwig Thomas	Bio Suisse, 4053 Basel
Funck Eldrid	Bio Suisse, 4053 Basel
Glauser Bendicht	Biomilchpool GmbH, 9244 Niederuzwil
Schuler Thomas	Coop, 4002 Basel
Gygax Jacques	Fromarte, 3001 Bern
Hauser Manuel	Emmi Schweiz AG, 6002 Luzern
Käch Pitt	Progana, 1632 Riaz
Wegmüller Andreas	Crema SA, 1752 Villars-sur-Glâne
Kohler Stefan	BO Milch, 3000 Bern 6 (Koordination und Leitung)

Kommission Ausnahmegesuche Swissness

Bigler Rudolf	Aaremilch AG, 3250 Lyss
Hagenbuch Stephan	SMP, 3000 Bern 6
Hirt Lorenz	VMI, 3000 Bern 6
Hofer Ernst	BMKV, 3401 Burgdorf
Imhof Daniel	Nestlé Suisse SA, 1800 Vevey
Kern Hanspeter	SMP, 3000 Bern 6
Kohler Stefan	BO Milch, 3000 Bern 6 (Koordination und Leitung)

Vorstandssitzungen und Delegiertenversammlung

Vorstandssitzungen 2018

Der Vorstand der BO Milch traf sich 2018 zu vier ordentlichen und einer ausserordentlichen Sitzung. Er hat unter anderem folgende Diskussionen geführt und Entscheide gefällt:

Ordentliche Vorstandssitzung vom 21. Februar 2018

- Der Richtpreis für das A-Segment bleibt unverändert bei 68 Rappen für das zweite Quartal 2018.
- TSM und ProCert sind als Kontrollfirmen für den Fonds Rohstoffverbilligung gewählt worden. Das weitere Vorgehen zu den Fonds Rohstoffverbilligung und Regulierung wird festgelegt.
- Die Jahresrechnung 2017 und das angepasste Budget 2018 / 2019 werden zuhanden der Delegiertenversammlung verabschiedet.
- Die BO Milch prüft einen Branchenkodex zu Soja aus nachhaltigem Anbau in der Milchviehfütterung und bereitet einen Entwurf vor.

Ordentliche Vorstandssitzung vom 16. Mai 2018

- Die Richtpreisfestsetzung für das A-Segment erfolgt wiederum auf 68 Rappen pro Kilo Milch für das dritte Quartal 2018.
- Die BO Milch prüft die Frage nach der GVO-frei-Kennzeichnung auf Milchprodukten und nimmt Kontakt mit den zuständigen Behörden auf.
- An der Mehrwertstrategie «Nachhaltige Schweizer Milch» wird weiter gearbeitet, und die Prioritäten der Risikofaktoren werden festgelegt.
- Die BO Milch verfasst mit der Proviande und dem Viehhändler-Verband einen Vorschlag einer gemeinsamen Vision Rindviehwirtschaft.

Ordentliche Vorstandssitzung vom 22. August 2018

- Der Richtpreis für das vierte Quartal von 2018 bleibt unverändert bei 68 Rappen pro Kilo Milch. Die grosse Trockenheit führt zu einer Ausnahmesituation bei den Bauern. Der Richtpreis sei aber das falsche Instrument, um den Trockenheitseffekt auszugleichen. Falls die Milch tatsächlich knapp werde, werde man im Herbst auf den Entscheid zurückkommen.
- Die BO Milch hat eine neue Website mit einem geschützten internen Bereich.
- Die Weisungen zum Fonds «Rohstoffverbilligung für die Nahrungsmittelindustrie» und «Regulierung» wurden vom Vorstand genehmigt und je eine Begleitgruppe gewählt.
- Für die neuen Fonds werden je ein Informationsanlass für die Produzenten und die Exporteure geplant, da ein grosser Informationsbedarf vorliegt.
- Der Vorstand stimmt dem Branchenkodex und der Mitgliedschaft im Soja-Netzwerk Schweiz zu.
- Der Vorstand spricht sich im Grundsatz für den Branchenstandard «Nachhaltige Schweizer Milch» aus.

Ausserordentliche Vorstandssitzung vom 6. September 2018

- Der Vorstand beschliesst die Eckwerte des Branchenstandards «Nachhaltige Schweizer Milch». Diese sind, dass die Trägerschaft die BO Milch ist, der Standard ab dem 1. Juli 2019 gilt, die Übergangszeit vier Jahre beträgt, zehn Grundanforderungen und zwei von acht Zusatzanforderungen erfüllt werden müssen. Dafür gibt es einen Mehrpreis von 2 Rappen pro Kilo Milch.
- Zur Ergänzung der Fussnote des Reglements für den Mindestpreis LTO+ wird ein Vorschlag erarbeitet.

Ordentliche Vorstandssitzung vom 21. November 2018

- Der Richtpreis für das erste Quartal 2019 wird mit 68 Rp./kg Milch auf dem Niveau des vorangehenden Quartals belassen.
- Ab dem 1. Januar 2019 werden die Richtpreise für das A-, B- und C-Segment inklusive der neuen Milchzulage von 4,5 Rappen pro Kilo Milch ausgewiesen.
- Die Weisungen zum Fonds Rohstoffverbilligung werden präzisiert.
- PMO Mittelland Milch wird auf den 1. Januar 2019 als Mitglied aufgenommen.

Delegiertenversammlung 2018

Die BO Milch führte am 23. April 2018 die ordentliche Delegiertenversammlung mit den folgenden Schwerpunktthemen durch:

- Orientierung über das Projekt Mehrwertstrategie.
- Christof Züger (Züger Frischkäse) wird Mitglied des Vorstands. Als Suppleanten des Vorstandes werden Urs Hänni (Aldi Suisse SA), Martin Meier (Swiss Premium AG), Marc Benoit (Prolait), Vincent Maudonnet (APLN) und Fritz Stettler (PMO Züger-Forster) gewählt.
- Genehmigung des Geschäftsberichtes 2017.
- Genehmigung der Jahresrechnung 2017 sowie der angepassten Budgets 2018 und 2019.



Richtpreise der BO Milch

Richtpreis A-Segment

Der Richtpreis im A-Segment ist eine nicht verbindliche Entscheidungsgrundlage für die Preisverhandlungen auf allen Handelsebenen von Molkereimilch. Für einen Teil der verkästen Milch hat der Richtpreis ebenfalls eine Signalwirkung. Der Vorstand der BO Milch legt den Richtpreis für das A-Segment quartalsweise fest. 2018 blieb der Richtpreis für das A-Segment während des ganzen Jahres bei 68 Rp./kg stabil und entsprach damit dem Richtpreis des vorangehenden Quartals.

Gültigkeit des Richtpreises

- Der Richtpreis gilt für Molkereimilch im A-Segment mit 4 % Fett und 3,3 % Eiweiss.
- Der Richtpreis versteht sich als Preis franko Rampe des Verarbeiters exklusive Mehrwertsteuer.
- Der Richtpreis ist als Basisgrundpreis zu verstehen. Zuschläge und Abzüge (Saisonalität, Lademengen, Gehalt, etc.) sind darin nicht enthalten.
- Der Richtpreis sollte im Durchschnitt erreicht werden.

Die wichtigste Grundlage ist der Molkereimilchpreisindex, welcher monatlich vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) berechnet und publiziert wird. Wie im Vorjahr hat sich der Vorstand 2018 auf einen A-Richtpreis geeinigt, der aufgrund der Markteinschätzung etwas höher lag als es der Molkereimilchpreisindex vorgegeben hätte. Der A-Richtpreis ist eine Entscheidungsgrundlage für die Preisverhandlungen für Molkereimilch und damit wichtig für die ausbezahlten Molkereimilchpreise im A-Segment. Die durchschnittliche Differenz des ausbezahlten A-Preises für Molkereimilch gemäss BLW zum EU-Milchpreis (EU prices of raw milk, gewichteter Durchschnitt) stieg im Jahr 2018, verglichen mit 2017, um 0,71 Rp. auf 18,63 Rp. an. 2018 wurde die grösste Differenz im September mit 22,69 Rp. erreicht, die kleinste im April mit 13,91 Rp.

Richtpreis B-Segment

Der Richtpreis für das B-Segment wird monatlich von der Geschäftsstelle der BO Milch berechnet und publiziert. Der Preis wird auf der Basis des Rohstoffwertes eines Kilos Milch bei der Verwertung zu Magermilchpulver für den Export auf den Weltmarkt und Butter für den Inlandmarkt festgelegt. Die Preiskalkulation basiert auf folgenden Grundlagen:

Preis Milchfett Schweiz: CHF 10,02 / kg franko Rampe Butterverarbeiter, Branchenangabe

Preis Magermilchpulver: Agrarmarkt Informations-GmbH (AMI); Weltmarkt fob, Westeuropa

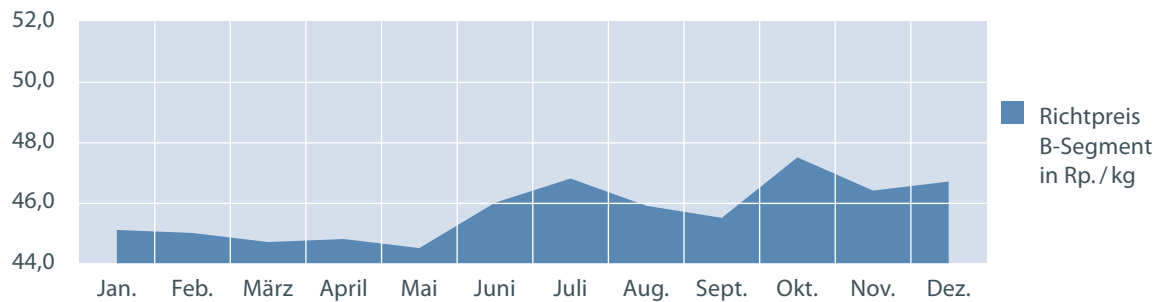
Wechselkurs: \$ / CHF gemäss Schweizerischer Nationalbank

Der Richtpreis für das B-Segment ist mit 45,1 Rp./kg bereits auf einem eher tiefen Niveau ins Jahr 2018 gestartet. Im Mai hat er mit 44,5 Rp./kg den tiefsten Wert seit langem erreicht. Der Preis ist in der zweiten Hälfte des Jahres wieder etwas angestiegen und liegt im Dezember bei 46,7 Rp./kg.

Der B-Richtpreis ist hauptsächlich vom Weltmarktpreis für Magermilchpulver (fob) und dem Wechselkurs (\$ / CHF) abhängig. Dank den steigenden Magermilchpulverpreisen und dem Wechselkurs, der sich nach dem Tief im Februar wieder erholt hat, steigt der B-Preis in der zweiten Hälfte des Jahres.

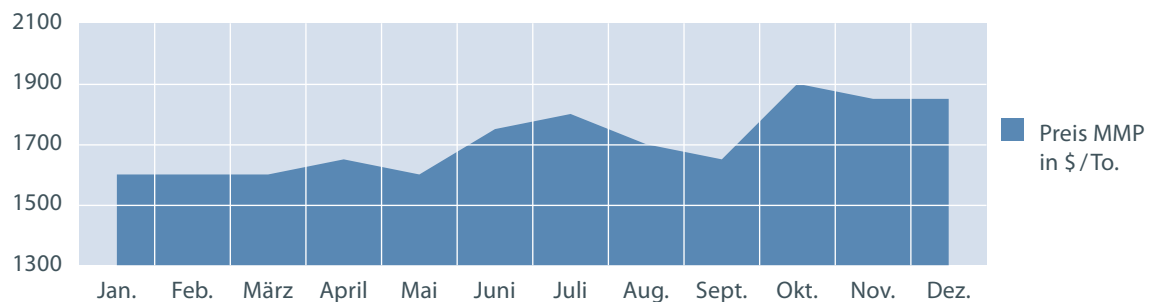
Richtpreis B-Segment 2018

Rp./kg



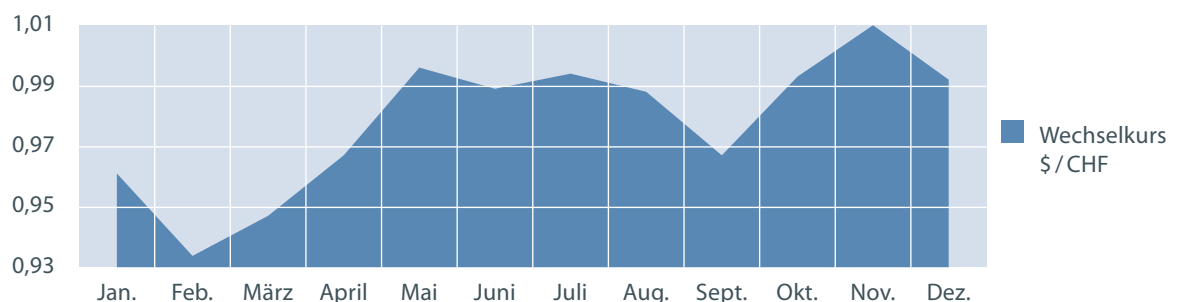
Weltmarktpreise Magermilchpulver 2018

\$/To.



Wechselkurse \$ / CHF 2018

\$/CHF



Richtpreis C-Segment

Der Richtpreis des C-Segments entspricht dem Rohstoffwert eines Kilos Milch bei der Verwertung zu Magermilchpulver und Butter für den Export auf den Weltmarkt. Der Richtpreis wird ebenfalls monatlich von der Geschäftsstelle der BO Milch berechnet und publiziert.

Die Preiskalkulation des C-Richtpreises basiert auf folgenden Grundlagen:

Preis Butter: Agrarmarkt Informations-GmbH (AMI); Preis Butter Ausland (25 % Deutschland, 25 % Frankreich; 50 % Weltmarkt fob, Westeuropa)

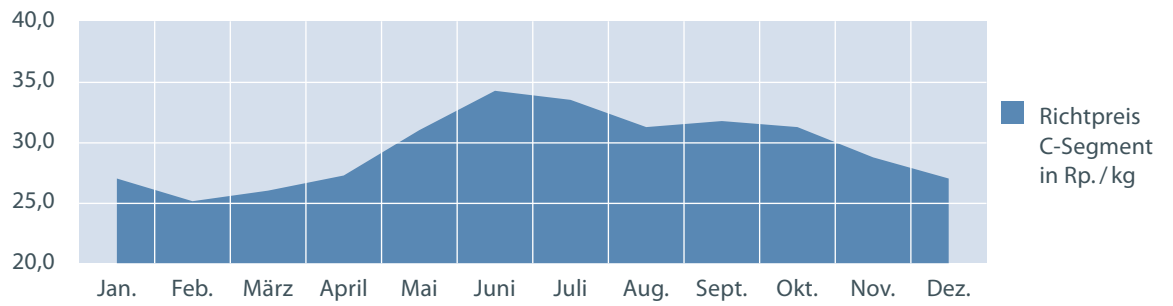
Preis Magermilchpulver: Agrarmarkt Informations-GmbH (AMI); Weltmarkt fob, Westeuropa

Wechselkurs: Euro / CHF und \$ / CHF gemäss Schweizerischer Nationalbank

Der Richtpreis für das C-Segment ist mit 27,0 Rp./kg ins Jahr gestartet und hat mit 27,2 Rp./kg das Jahr beendet. Seinen Höchstwert hat er mit 34,6 Rp./kg im Juni erreicht. Der C-Richtpreis verläuft analog dem Butterpreis Ausland, wie man in den Grafiken gut erkennen kann. Auffällig ist, dass im 2018 (siehe auch Kapitel Segmentierung) nur etwas mehr als die Hälfte der C-Milch gehandelt wurde als im Jahr 2017 und nur rund 20% der C-Milch von 2016.

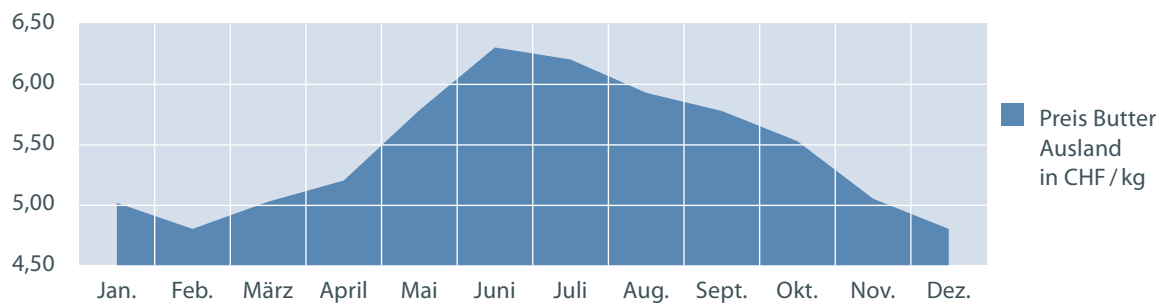
Richtpreise C-Segment 2018

Rp./kg



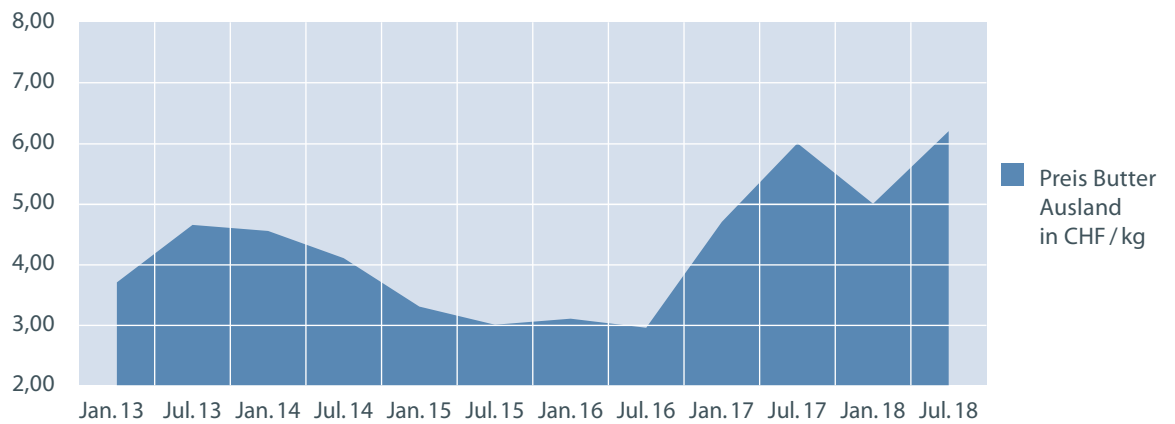
Butterpreis Ausland 2018

CHF/kg



Butterpreise Weltmarkt 2013 – 2018

CHF/kg



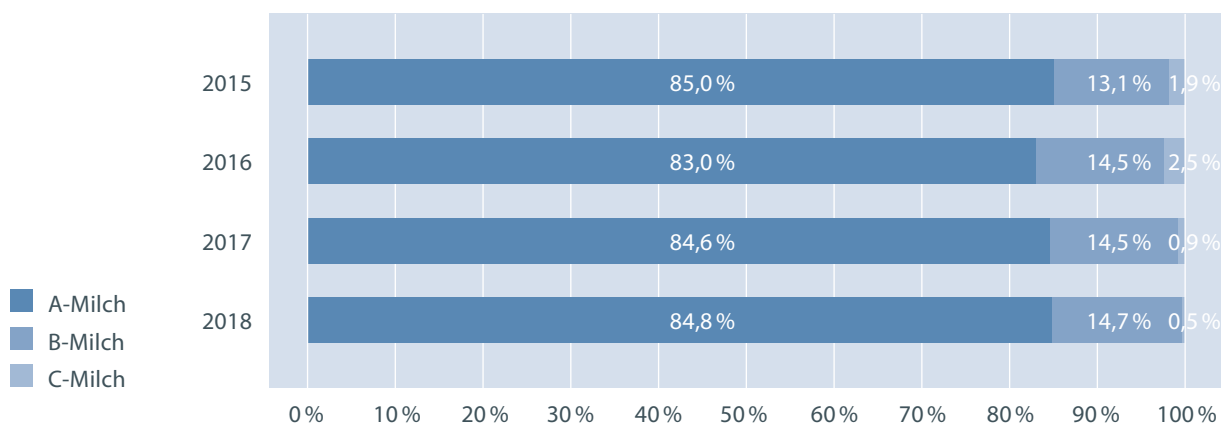
Segmentierung

2018 wurde bei den Produzenten 84,8 % der Milch im A-Segment eingekauft (siehe Grafik und Tabelle). Im Vorjahr betrug der Wert 84,6 %, 2016 lag er bei 83 %. In diesen Werten ist die Schweizer Milch inklusive der Zonenmilch im französischen Umland von Genf sowie Milch aus dem Fürstentum Liechtenstein enthalten. 2018 schwanken die monatlichen Werte im A-Segment zwischen 81,3 % im März und 88,4 % im September (siehe Tabelle). Diese Schwankung widerspiegelt mehr oder weniger die Milcheinlieferungen: In milchreichen Monaten steigt der Anteil B- und C-Milch, in milchknappen Monaten ist die A-Milch tendenziell gesuchter. Die im Erstmilchkauf erfassten B-Milch-Anteile bewegen sich 2018 zwischen 11,5 % im September und 16,4 % im Mai. Im Jahresdurchschnitt sind sie 14,7 % und damit fast gleich hoch wie im Vorjahr. Die Anteile im C-Segment sind 2018 sehr tief, im Jahresdurchschnitt 0,5 %. In den beiden Vorjahren sind 0,9 % (2017) und 2,5 % (2016) eingekauft worden. Damit kann gesagt werden: Der Anteil A-Milch hat zugunsten der C-Milch zugenommen.

Das A-Segment zeichnet sich durch eine möglichst hohe Wertschöpfung im geschützten oder durch Zulagen gestützten Markt. Milch aus dem B-Segment kann für Produkte ohne Grenzschutz im Inland, welche einem Importdruck ausgesetzt sind, verwendet werden. Überschussmilch wird als C-Milch über einen separaten Markt abgeräumt. Das Instrument der Segmentierung hat zum Ziel, das tiefere Preissegment im Bereich der B-Milch und die Reguliermilch als C-Milch zu verkaufen, ohne dass das Preisniveau der A-Milch wesentlich unter Druck kommt. Diese Selbsthilfemassnahme der Milchbranche wird durch die Politik unterstützt.

Der Bundesrat hat das Instrument der Segmentierung und der Richtpreise auf den 1. Januar 2018 für allgemeinverbindlich nach Artikel 37 des Landwirtschaftsgesetzes erklärt. Diese Allgemeinverbindlichkeit gilt für vier Jahre bis Ende 2021.

Segmentierung Erstmilchkauf (2015 – 2018)



Milchkauf direkt von Produzenten 2018 (Erstmilchkauf)

Monat	A-Milch in Tonnen	in %	B-Milch in Tonnen	in %	C-Milch in Tonnen	in %
Januar	250 999	83,2	50 113	16,6	531	0,2
Februar	229 390	82,4	48 183	17,3	783	0,3
März	255 399	81,3	54 135	17,2	4474	1,4
April	264 710	82,7	47 159	14,7	8145	2,5
Mai	265 747	82,9	52 422	16,4	2262	0,7
Juni	233 535	85,8	37 985	14,0	599	0,2
Juli	227 889	86,6	35 026	13,3	173	0,1
August	223 645	88,3	29 362	11,6	174	0,1
September	225 953	88,4	29 507	11,5	121	0,0
Oktober	240 026	87,3	34 710	12,6	266	0,1
November	226 547	86,3	35 551	13,5	312	0,1
Dezember	232 601	83,6	44 981	16,2	514	0,2
TOTAL	2 876 441	84,8	499 135	14,7	18 354	0,5

Kontrollen durch die TSM Treuhand GmbH

Die TSM Treuhand GmbH kontrolliert die Umsetzung der Segmentierung im Auftrag der BO Milch. Wegen der Allgemeinverbindlichkeit werden alle Marktteilnehmer unabhängig ihrer Mitgliedschaft bei der BO Milch kontrolliert. Die Ergebnisse der Kontrollen werden der BO Milch jeweils im Mai für das Vorjahr gemeldet. Die vorliegenden Ausführungen beziehen sich also auf das Jahr 2017. Es waren insgesamt 710 Erst- und Zweitmilchkäufer meldepflichtig. Diese melden ihre eingekauften, verkauften und verarbeiteten Milchmengen nach Segmenten monatlich der TSM Treuhand GmbH. Diese überprüft die Daten am Ende des Jahres auf ihre Kongruenz. Damit wird sichergestellt, dass die Milchmengen der eingekauften und verkauften Segmente übereinstimmen. Je Segment wird jeweils eine Abweichung der Mengenkongruenz zwischen eingekaufter und weiterverkaufter, respektive verarbeiteter Milch von 5 % toleriert. Milchverarbeiter müssen für die eingekauften Milchmengen im B- und C-Segment entsprechende Export- oder – im Falle von Verkäufen im Inland – Verarbeitungspapiere vorlegen. 2017 haben 18 Betriebe B- bzw. C-Milch verarbeitet. Im Vorjahr waren es 21 Betriebe.

Für die Kontrolle der Kongruenz gilt die Periode eines Kalenderjahres. Die Prüfung der Mengenkongruenz für 2017 ergab in 15 Fällen Mängel. Dies betraf Milchhandelsorganisationen, welche über das Kalenderjahr unter Berücksichtigung der 5%-Toleranz andere Segmente eingekauft als weiterverkauft oder verarbeitet haben. Dazu zählen auch kleine Sammelstellen, welche nur einige Hunderttausend Kilogramm Milch umsetzen. Die Geschäftsstelle hat alle Fälle abgeklärt. 2018 konnten für diese Verstöße Lösungen gefunden werden, es mussten keine von der Sanktionskommission beurteilt werden. Bei den Milchverarbeitern wurden drei Verstöße gemeldet. Sie betrafen kleinere Käsehersteller, welche aus B-Milch Käse herstellen und exportieren. Ihre Exportpapiere waren ungenügend. Bis Februar 2019 konnten diese Fälle noch nicht abgeschlossen werden.

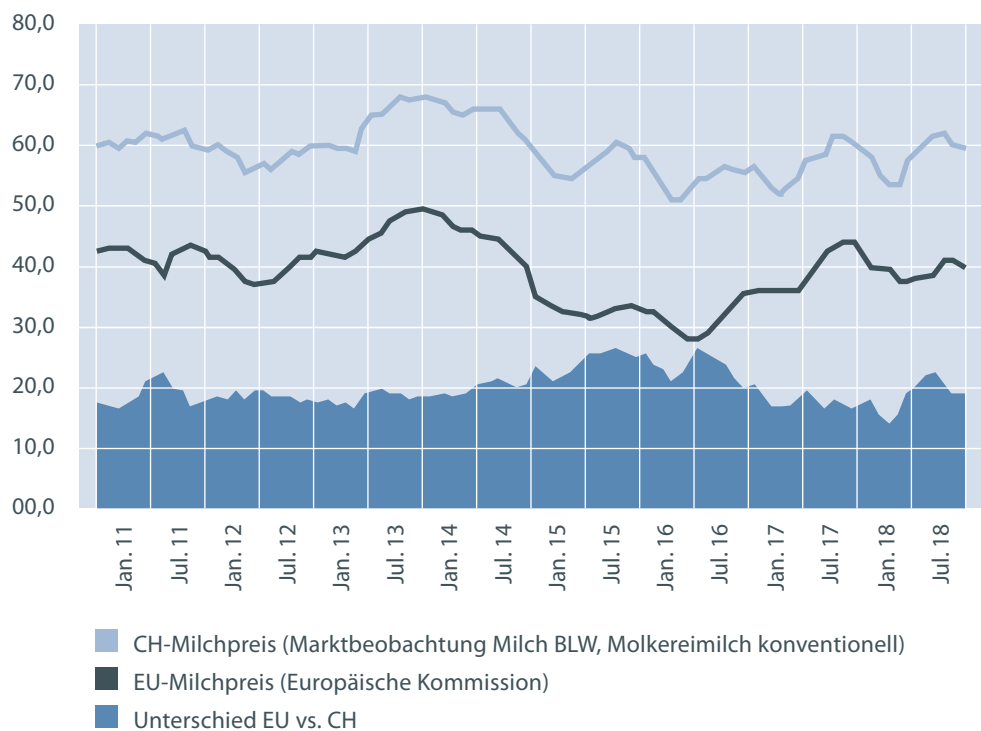
Die TSM wertet für die BO Milch monatlich die A-, B- und C-Milchmengen im Erstmilchkauf aus. Zusätzlich berechnet die TSM die C-Milchverarbeitung anhand der Bilanzierung von Milcheinkauf und -verkauf. Die Menge der im C-Segment verarbeiteten Milch lag stets über der Menge C-Milch, die im Erstmilchkauf gemeldet wird, weil ein Teil der von den Käsereien und den kleinen Verarbeitungsbetrieben weiterverkauften C-Milch im Einkauf als A-Milch deklariert worden war. An sich schadet sich der Verarbeiter durch diese Deklassierung selber, weil er höherwertige A-Milch ins tieferwertige C-Segment weiterverkauft. Der Weiterverkauf von A-Milch ins C-Segment widerspricht aber dem Prinzip der Transparenz auf allen Handelsstufen. Dieser Verstoß gegen das Segmentierungssystem wurde 2017 zum ersten Mal geahndet und führte zu Sanktionen. Inzwischen wirkt die Massnahme. Aus dem Vergleich zwischen den Zahlen der C-Milch im Erstmilchkauf zu den Zahlen der C-Verarbeitung wird sichtbar, dass nach wie vor nicht alle weiterverkaufte C-Milch in diesem Segment eingekauft wird: den 18354t C-Milch im Erstmilchkauf stehen 19569t in der Verarbeitung gegenüber. Die 1215t Differenz entsprechen 6,2% der Menge. 2017 lag diese Differenz bei 3,0%, 2016 bei rund 10%.

Milchpreise in der EU steigen weniger stark als in der Schweiz

2018 stiegen gemäss BLW-Marktanalysen die Preise für Milch. Der Durchschnitt der gesamten Milchmenge lag 2018 bei 63,88 Rp. pro kg produzierte Milch. Dieser Preis war letztmals 2014 höher. Im Vorjahr lag der Durchschnittspreis für Molkerei- und Käsereimilch noch bei 62,36 Rp. und damit rund 1,5 Rp. tiefer. Die Molkereimilchpreise stiegen im Vergleich zum Jahr 2017 ebenfalls. Der Preis für konventionelle Milch lag 2018 bei durchschnittlich 57,84 Rp. und damit 1,42 Rp. höher als im Vorjahr. In der EU ist der Milchpreis etwas weniger stark angestiegen und zwar auf umgerechnet 39,42 Rp., was einen Anstieg von nur 0,66 Rp. bedeutet. Somit ist die Differenz zwischen dem Milchpreis in der Schweiz und der EU leicht auf durchschnittlich 18,68 Rp. im 2018 angewachsen.

Entwicklung des CH- und des EU-Milchpreises

Preis in Rp./kg



Branchenstandard Nachhaltige Schweizer Milch

Der Vorstand der BO Milch hat am 6. September entschieden, auf den 1. Juli 2019 einen Standard «Nachhaltige Schweizer Milch» einzuführen. Wenn selbst der industriell hergestellte Leerdammer-Käse damit beworben wird, aus nachhaltiger Produktion und aus Milch weidender Kühe zu stammen, ist es an der Zeit, dass sich die Schweizer Milchbranche Gedanken über ihre Vorzüge macht. Weidende oder frei laufende Kühe bilden in unserem Standard das zentrale Element. Milchproduktionsbetriebe, die den Standard erreichen, müssen eines der beiden Tierwohlprogramme des Bundes RAUS (regelmässiger Auslauf ins Freie) oder BTS (besonders tierfreundliches Stallhaltungssystem) erfüllen. Diese Anforderung gehört zu den zehn Grundanforderungen (siehe Übersicht), die der Standard beinhaltet.

Die Grundanforderungen

Fünf Anforderungen im Bereich Tierwohl	
RAUS oder BTS	Die Kühe müssen an einem der beiden Tierwohlprogramme des Bundes teilnehmen. BTS steht für besonders tierfreundliche Stallhaltung, RAUS steht für regelmässigen Auslauf ins Freie.
Kälberhaltung	Die Kälber müssen sich mindestens 21 Tage auf dem Geburtsbetrieb aufhalten.
Mindestmelkintervall	Die Kühe müssen zweimal täglich gemolken werden.
Einhaltung Richtlinien ASR	Die Tierhalter, welche ihre Tieren an Schauen und Ausstellungen präsentieren, verpflichten sich, die Richtlinien der Arbeitsgemeinschaft Schweizer Rinderzüchter ASR einzuhalten.
Keine Trächtigkeit von Schlachtkühen	Kühe dürfen zum Zeitpunkt der Schlachtung nachgewiesenermassen nicht trächtig sein.
Zwei Anforderungen im Bereich Fütterung	
Sojaschrot	Soja-Futtermittel müssen aus nachhaltigen Quellen stammen, die die Anforderungen des Soja-Netzwerks Schweiz erfüllen.
Palmfett und Palmöl	In der Milchviehfütterung wird vollständig auf Palmfett oder Palmöl verzichtet.
Übrige Anforderungen	
Antibiotikaeinsatz	In der tiermedizinischen Behandlung dürfen keine Antibiotika aus drei kritischen Wirkstoffgruppen verwendet werden. Diese Antibiotika sind unter anderem wegen der möglichen Resistenzbildung in der Humanmedizin umstritten.
Biodiversität	Das Bundesprogramm ökologischer Leistungsnachweis (ÖLN) muss erfüllt werden. Dies bedeutet, dass mindestens 7 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche besondere Leistungen zur Biodiversität erfüllen.
Name der Kuh	Jede Kuh hat ab Geburt einen Namen. Damit wird die für den Familienbetrieb typische Beziehung des Tierhalters zum Tier zum Ausdruck gebracht.

Zusätzlich haben die Milchproduzenten die Pflicht, zwei Zusatzanforderungen aus einem Katalog von acht auszuwählen.

Die Zusatzanforderungen

Lebetageleistung	Im Durchschnitt der Herde muss eine Milchkuh eine Lebetageleistung von mindestens 6 Kilo im Berggebiet und 8 Kilo im Talgebiet ausweisen, was zur Reduktion des Ausstosses von Klimagasen beiträgt.
BTS und RAUS	Der Betrieb erfüllt die Anforderungen beider Tierwohlprogramme des Bundes.
Antibiotika	Der Betrieb verzichtet auf den prophylaktischen Einsatz von Antibiotika bei den Milchkühen.
Komplementärmedizin	Eine Anwendung von Komplementärmedizin wird dokumentiert.
Ausbildung	Auf dem Milchproduktionsbetrieb werden Lernende ausgebildet.
Weiterbildung	Das Betriebspersonal bildet sich während mindestens einem halben Tag jährlich weiter.
Imagekampagne	Der Betrieb macht mindestens einmal jährlich beim Projekt «Schule auf dem Bauernhof» mit oder öffnet die Türen für die «Stallvisite».
Soziale Sicherheit	Die Familienarbeitskräfte werden nachweislich entlohnt.


Den Grundstein des Branchenstandards legte die BO Milch bereits mit der Mehrwertstrategie Schweizer Milch 2025, die im September 2015 lanciert wurde. Zwei Jahre später wurde sie abgeschlossen. Die Autoren der Studie kamen zum Schluss, dass sich Schweizer Milch im Wesentlichen durch folgende Attribute auszeichnet:

- Mehr Tierschutz, mehr Tierwohl, mit Betonung des Tierwohls.
- Mehr Ökologie, mehr Naturnähe, mit Betonung der Naturnähe. Dabei wird Naturnähe im Sinn von Natürlichkeit der Produktion und Verarbeitung von Milch verstanden.
- Mehr Raufutter (weniger Kraftfutter).

Auf diesen Aspekten baut die «Nachhaltige Schweizer Milch» im Wesentlichen auf.

Nachdem in den letzten Jahren zahlreiche Labels entstanden sind, die die Nachhaltigkeit der Milchproduktion hervorheben, hat sich der Vorstand der BO Milch im Frühling 2018 dafür ausgesprochen, eine einheitliche Basis unter die diversen Labels zu legen. Neben der Kommunikation der Vorzüge von Schweizer Milch im In- und Ausland waren die mit den verschiedenen Marken einhergehende Verkomplizierung und Verteuerung der Logistik wichtige Gründe für diesen Entscheid.

Daraufhin haben die SMP einen Ausschuss eingesetzt, der innerhalb weniger Wochen mögliche Anforderungen an die Milchproduktionsbetriebe definiert hat. Die SMP unterbreiteten dieses Konzept im Sommer 2018 80 Produzenten, die es einstimmig genehmigten. Anschliessend wurde es dem Vorstand der BO Milch vorgelegt. In seiner August-Sitzung spricht er sich grundsätzlich für die Einführung eines Standards aus. Die Detaildiskussion wird vertagt.



Erst eine ausserordentliche Sitzung bringt dann Klarheit: Die BO Milch als Trägerin der «Nachhaltigen Schweizer Milch» übernimmt das Konzept der zehn Grund- und zwei aus acht Zusatzanforderungen von den SMP. Der Branchenstandard wird am 1. Juli 2019 eingeführt, wobei eine vierjährige Übergangsfrist eingeräumt wird. Vertreter der Verarbeiter bringen ihrerseits Anforderungen in den Standard ein (siehe Übersicht). Und der Mehraufwand der Milchproduzenten zur Erfüllung des Standards wird mit 2 Rappen pro Kilo Milch abgegolten. Für sämtliche dieser Punkte spricht sich der BO-Milch-Vorstand am 6. September aus und setzt gleichzeitig eine achtköpfige Arbeitsgruppe zur Ausarbeitung der Details ein.

Die Arbeitsgruppe gliedert ihre Arbeit in fünf Teilprojekte. Das Teilprojekt 1 definiert die Details zu den Anforderungen. In einem zweiten Teilprojekt wird der Frage nachgegangen, ob der Standard als Kennzeichnung für die Konsumenten erkennbar ist und wie die Kommunikation des Standards aufgebaut wird. In einem dritten Teilprojekt wird die Kontrolle bzw. das Management der Daten aufgegleist. Eine vierte Projektgruppe kümmert sich um Reglemente, Weisungen und Sanktionen und die fünfte schlägt vor, wie der beschlossene Nachhaltigkeitsbonus von zusätzlichen 2 Rappen pro Kilo Milch umgesetzt werden soll. Die Teilprojektgruppen wurden aus Sachverständigen gebildet, die der Arbeitsgruppe fachlich fundierte Vorschläge unterbreiten.

Sowohl die Grundlagen der «Nachhaltigen Schweizer Milch» als auch die Reglemente werden den Delegierten der BO Milch an ihrer Jahresversammlung vom Mai 2019 zur Abstimmung vorgelegt. Sofern sie zustimmen, steht der Einführung des Branchenstandards am 1. Juli nichts mehr im Wege.

Anforderungen an die Verarbeiter

Nachhaltigkeitsmanagementsystem	Jeder Verarbeiter verfügt nachweislich über ein aktuelles, auditiertes Nachhaltigkeitsmanagementsystem oder über einen anerkannten Nachhaltigkeits-Self-Check.
Branchenkodex «Zusatzstoffe Käse»	Hersteller von Käse, die mit «Nachhaltige Schweizer Milch» ausgezeichnet werden, halten zusätzlich den Branchenkodex «Zusatzstoffe Käse» ein.

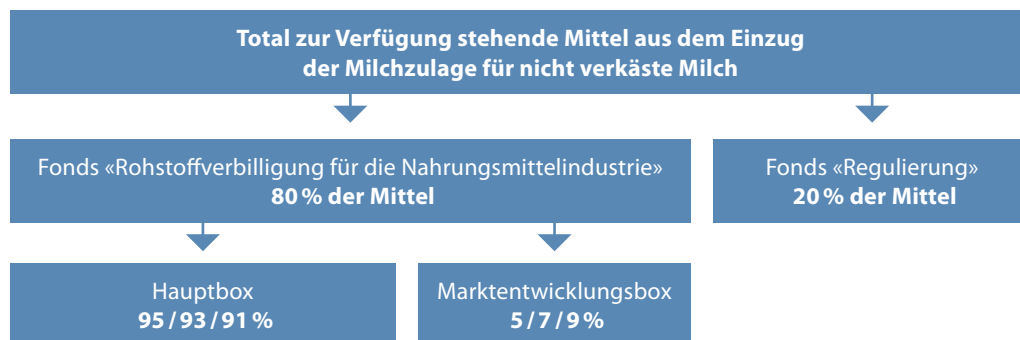
Aufbau Fonds Rohstoffverbilligung und Fonds Regulierung

Bereits im April 2017 haben die Delegierten der BO Milch den Grundstein für die ab 2019 geltenden neuen Fondslösungen gelegt. Sowohl für den Fonds Rohstoffverbilligung Nahrungsmittelindustrie als auch für den Fonds Regulierung wurden die Reglemente im Frühjahr 2017 verabschiedet. Im Dezember 2017 hatte das Parlament dann definitiv entschieden, das alte staatliche System rund um das «Schoggigesetz» auf den 31.12.2018 abzuschaffen, dafür gleichzeitig eine Nachfolgelösung auf den 1.1.2019 einzuführen. Diese Ersatzlösung beinhaltet einen jährlichen Beitrag von 79 Mio. Franken als neue Milchzulage für nichtverkäste Verkehrsmilch. Die Summe entspricht demjenigen Betrag, welcher der Bund bisher als Exportsubvention für die Verwendung von Milchprodukten eingesetzt hat. Im Laufe des Jahres 2018 wurde diese neue Milchzulage dann auf 4,5 Rp. / kg Molkereimilch festgelegt. Den Milchproduzenten wird also der bisher an die Exporteure vergütete Betrag direkt ausbezahlt. Damit bleibt für den Staat die Gesamtrechnung neutral. Bei der verkästen Milch wird die neue Zulage mit einer gekürzten Verkäsungszulage kompensiert.

Zwei neue Fonds als Branchenlösung der Schweizer Milchwirtschaft

Das Parlament hat den Entscheid im Wissen gefällt, dass die in der Branchenorganisation Milch zusammengeschlossene Milchbranche eine privatrechtliche Nachfolgelösung für das Schoggigesetz einführen wird. Insgesamt betragen die Fondseinnahmen 76 bis 78 Mio. Franken, weil der Einzug nicht ganz flächendeckend ausfallen wird. Die Delegierten hatten mit der Verabschiedung der beiden Reglemente festgelegt, dass aus diesen Beiträgen die zwei unterschiedlichen Fonds im Verhältnis 80 zu 20 gespeist werden. 80 % der Mittel gehen in den Fonds zur Rohstoffverbilligung für die Exporteure. Dies entspricht dem Zweck des heutigen Schoggigesetzes. Hier werden zwei verschiedene Boxen (Hauptbox und Marktentwicklungsbox mit jeweils 95 bzw. 5 % der Mittel aus diesem Fonds) geführt. 20 % der Mittel fliessen in den Fonds Regulierung, welcher den Zweck hat, den Schweizer Milchmarkt bei einer Überproduktion durch eine Milchfettregulierung zu entlasten.

Zwei neue Fonds unter dem Dach der BO Milch

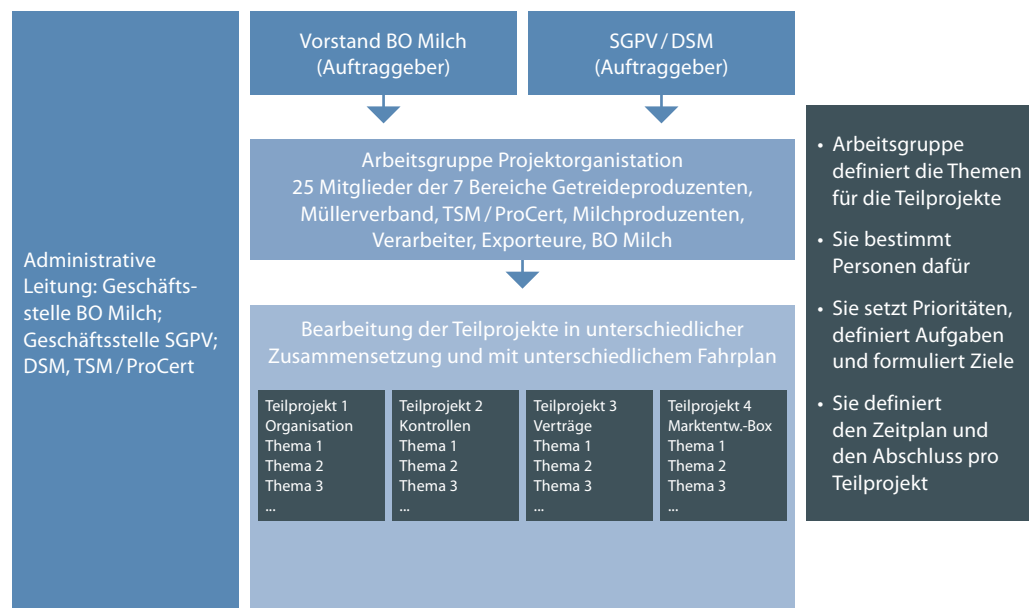


2018 mussten noch viele Detailfragen im Zusammenhang mit dem Fondsaufbau geklärt werden. Der Vorstand hatte in der Sitzung vom Februar entschieden, den Auftrag für die Kontrollen, Administration und Auszahlung an die beiden Firmen TSM Treuhand GmbH und ProCert AG zu erteilen. Diese hatten in einer im Herbst 2017 erfolgten Ausschreibung das beste Angebot unterbreitet. In der Folge beteiligten sich diese beiden Organisationen an den Aufbauarbeiten für die beiden Fonds.

Der Startschuss für die Aufbauarbeiten erfolgte in einer breit abgestützten Kick-off-Sitzung im März 2018. 18 Personen aus allen betroffenen Bereichen definierten die relevanten Themen und beteiligten sich an der Projektorganisation. Neben der BO Milch mit einer Delegation aus der Geschäftsstelle mit Milchproduzenten- und -verarbeitern nahmen daran auch Vertreter der Getreideproduzenten, der Müller sowie der Exporteure und der beiden für die Kontrollaufgaben zuständigen Organisationen teil.

Man legte fest, den weiteren Aufbau in vier Teilprojekten fortzusetzen und sich im Juli ein weiteres Mal für die Projektorganisation zu treffen. Die Inhalte der vier Teilprojekte waren der Aufbau eines Systems für die Gesuche und die Kontrollen der Anträge für Exportbeihilfen, das Erarbeiten von Verträgen und die Klärung der Detailfragen zu den beiden Fonds. Zudem musste die Zusammenarbeit mit dem Getreidebereich, welche ein vergleichbares System am Aufbau war, geregelt werden. Die Arbeiten konnten effizient durchgeführt werden, sodass im Herbst 2018 die Milch- und Getreidebranche bereit waren, ab 1.1.2019 die Fondslösungen operativ zu betreiben.

Projektorganisation Aufbau Fonds Rohstoffverbilligung



Im Weiteren werden die Aufbauarbeiten und Ergebnisse der einzelnen Teilbereiche beschrieben.

Aufbau Fonds Rohstoffverbilligung Nahrungsmittelindustrie

Ziel dieses Teilprojektes war es, alle noch offenen Fragen für die Haupt- und Marktentwicklungsbox des Fonds Rohstoffverbilligung zu sammeln und Antworten darauf zu finden. An insgesamt sieben Sitzungen haben die Mitglieder dieser Untergruppe unter anderem die folgenden Entscheide über den Ablauf zum Fonds Rohstoffverbilligung gefällt. Diese sind in die Weisungen aufgenommen worden:

- Das genaue Berechnungsschema für die Fondsbeiträge musste definiert werden. Durch das Reglement ist vorgegeben, dass die Summe der Entschädigung für das MilCHFett und das Milcheiweiss für die Hauptbox nicht grösser als 25 Rappen bzw. für die Marktentwicklungsbox 21 Rappen sein darf und diese Entschädigung sich aus der Differenz zwischen dem Schweizer und den Kieler Milchpreis berechnet. Zu den nun noch dazu gekommenen Bestimmungen gehört zum Beispiel, dass sich die Differenz aus dem Durchschnitt der beiden vorangegangenen Monate berechnet.
- Die Berechnung und Bekanntgabe der Beiträge erfolgt bis spätestens am 20. des Vormonats.
- Ein Ende Jahr vorhandener Restsaldo in der Marktentwicklungsbox wird auf das kommende Jahr in die Hauptbox übertragen.

Im Zusammenhang mit dem Aufbau des Fonds Rohstoffverbilligung wurde in mehr als 10 Sitzungen in zwei Teilprojekten der genaue Ablauf für die Beitragsgesuche vereinbart. Welche Exportdokumente müssen in welcher Form als Belege mitgeliefert werden, damit ein Exporteur seine Ausfuhr nachweisen kann? In dieses Thema wurden auch die Exporteure mit einbezogen, weil sie mit ihren Erfahrungen aus dem bisherigen System gute Inputs geben konnten. Ein Resultat aus diesem Projekt war zum Beispiel, dass die Exporteure aus zwei Varianten von Kontrollen auswählen können. Exporteure, die über ein robustes und auditiertes internes Kontrollsystem verfügen, haben die Möglichkeit, einfachere monatliche Gesuche zu stellen, müssen aber ein aufwändiges Prüfverfahren durchlaufen.

Das Projekt «Kontrollen» ging dann mehr oder weniger nahtlos in das Teilprojekt «Verträge» über. Jeder Exporteur muss für den Bezug des Rohstoffpreisausgleichs mit den beiden Branchen einen Vertrag abgeschlossen haben. In diesem Vertrag werden die gegenseitigen Verpflichtungen geregelt. Dazu gehören die Beschreibung der Beitragshöhen, der Ablauf der Datenlieferung von Seiten der Exporteure, die gegenseitige Vertraulichkeit oder die Zahlungsfristen geregelt. Der Vertrag umfasst 15 Seiten und wurde ebenfalls gemeinsam mit einer Delegation von Exporteuren ausgearbeitet.

Zusammenarbeit mit der Getreidebranche

Das bis Ende 2018 vom Staat geführte System rund um das Schoggigesetz hat Exporte von milch- und getreidehaltigen Produkten gestützt. Beide Branchen haben sich entschieden, für ihren Bereich ein Nachfolgesystem aufzubauen. Es lag auf der Hand, dass die Branchen dort, wo die gleichen Aufgaben zu erledigen sind, zusammenarbeiten. Im Laufe des Jahres wurde vereinbart, dass die Aufträge an TSM und ProCert für die Administration und die Abwicklung der Gesuche um Exportbeiträge und die Kontrollen gemeinsam vergeben werden und dass es für die Exporteure nur einen Ansprechpartner für den Milch- und den Getreidebereich gibt. Gemeinsam haben wir die Exporteure informiert, und gemeinsam haben wir das oben erwähnte Vertragswerk erarbeitet, das dann von den Exporteuren sowohl für den Getreide- als auch den Milchbereich nur einmal unterschrieben werden musste. Selbstverständlich werden die Fondsgelder aber separat verwaltet, beide Branchen trennen ihre jeweiligen Geldflüsse vollständig. Die gemeinsamen Kosten für die Kontrollen werden nach einem noch zu bestimmenden Schlüssel aufgeteilt.

Aufbau Fonds Regulierung

An insgesamt fünf Sitzungen haben 10 Mitglieder des Teilprojekts 4 im Wesentlichen die detaillierten Bestimmungen zum Ablauf des Fonds Regulierung diskutiert und zuhänden des Vorstands Vorschläge erarbeitet, welche dann in die ab 1.1.2019 gültigen Weisungen eingeflossen sind. Die wichtigsten Punkte, welche aus den Diskussionen dieser Begleitgruppe hervorgegangen sind, waren die folgenden:

- Der Einkauf von C-Milch muss mindestens zu 100 % mit den exportierten Fettprodukten übereinstimmen. Es gibt im Gegensatz zur Segmentierung keine 5%-Toleranz.
- Es sind nur diejenigen Unternehmen für Mittel aus dem Fonds beitragsberechtigt, welche sich am Fonds beteiligen und die in der Schweiz in der Rahm-, Butter- oder Milchpulverherstellung tätig sind.
- Die Verarbeiter müssen in denjenigen Monaten C-Milch einkaufen, für welche die Begleitgruppe die Regulierung beschlossen hat, die Auszahlung der Fondsbeiträge erfolgt aber erst nachdem das Milchfett vollständig exportiert worden ist.


Weiter hat der Vorstand der BO Milch an der Sitzung vom August die elf Mitglieder der Begleitgruppe Fonds Regulierung bestimmt. Diese Begleitgruppe ist zuständig für die Entscheide zur Regulierung mit Mitteln aus dem Fonds. Die Begleitgruppe legt also fest, ob Regulierbedarf besteht und welche Milchmengen für welche Periode zur Regulierung ausgeschrieben werden. Die Begleitgruppe hat bereits Ende Oktober das erste Mal getagt und die Situation für das erste Halbjahr 2019 beurteilt.

Einzug der Fondsmittel

Gemäss Ziffer 3 der beiden Reglemente erfolgen die Abgaben für die beiden Fonds über die Milchverarbeiter. Es gibt eine Abgabe für alle verarbeitete, nicht verkäste Milch. Um den Ablauf der Mengenberechnung für diese verarbeitete, nicht verkäste Milch zu vereinfachen, konnte im Lauf des Jahres gemeinsam mit TSM Treuhand GmbH eine Lösung erarbeitet werden. Die Berechnung der Abgabe kann monatlich aufgrund von bereits vorhandenen Daten aus den sogenannten TSM-1-Rapporten berechnet werden. Dort ist sowohl die verarbeitete Milchmenge als auch die zu Käse verarbeitete Milch erfasst. Die Differenz dieser beiden Daten ergibt dann die abgabepflichtige Milchmenge. Mit dieser Berechnungsmethode ist sichergestellt, dass sämtliche verarbeitete Milch erfasst wird und keine Milchmengen doppelt gezählt werden.

Damit die Daten von TSM für diesen Zweck genutzt werden können, braucht es aus Datenschutzgründen aber eine schriftliche Zustimmung der Milchverarbeiter. Diese Zustimmung für die Datennutzung musste bei allen eingeholt werden, was zwar viele Diskussionen und Erklärungen nach sich zog, aber auch wertvolle Kontakte schuf. In den Prozess um die Formulierung der Datennutzungserklärung wurde auch das Bundesamt für Landwirtschaft einbezogen. Das BLW ist gegenüber der TSM Treuhand der Auftraggeber für die Erhebung der Daten, es war nur schon deshalb notwendig, sie in die Abmachungen zur Weiternutzung dieser Daten einzubeziehen.





Branchenorganisation Milch
BO Milch – IP Lait – IP Latte
Weststrasse 10
3000 Bern 6

Telefon 031 381 71 11

www.ip-lait.ch



BRANCHENORGANISATION MILCH
BO MILCH – IP LAIT – IP LATTE